



SPD-Kreistagsfraktion * Kreishaus * 40806 Mettmann

An den Vorsitzenden des Ausschusses
Für Umwelt-, Landschafts- und Naturschutz
Herrn Karl-Heinz Göbel

Geschäftsstelle:
40822 Mettmann
Düsseldorfer Straße 26
Tel: 02104 - 99-2982
Fax: 02104 - 99-5982
spd.fraktion@kreis-mettmann.de

Montag, 21. September 2015

Betr.: Nächste Sitzung des ULAN am 12. November 2015

Hier: Anfrage der SPD-Fraktion: „Starke Ausbreitung des **Drüsigen Springkrautes**“

Sehr geehrter Herr Göbel,

Das **Drüsige Springkraut** (Indisches Springkraut) hat sich in diesem Jahr offensichtlich erneut im Naturschutzgebiet Neandertal ausgebreitet. Neben der Ausbreitung durch den der Pflanze eigenen „Springmechanismus“ des Samens hat sich die Ausbreitung offenbar durch den Wassertransport von Samen entlang des gesamten Flusslaufes nochmals weiter ausgebreitet. Damit droht das Drüsige Springkraut die autochthone (heimische) Vegetation des Flussrandes im Neandertal von ihren natürlichen Standorten zu verdrängen.

Die SPD-Fraktion bittet vor diesem Hintergrund um Auskunft zu folgenden Fragen;

- Stellt auch die Verwaltung eine verstärkte Ausbreitung des Drüsigen Springkrautes im Naturschutzgebiet fest?
- Beurteilt die Verwaltung diese verstärkte Ausbreitung im Hinblick auf die dadurch erfolgende Verdrängung autochthoner Vegetation kritisch?
- Führt die Verdrängung zu einem Verlust von biologischer Vielfalt, sowohl im Hinblick auf die Flora aber in deren Folge auch auf die Fauna des Naturschutzgebietes?
- Hat die Verwaltung oder andere Grundstückseigentümer im Neandertal bisher schon Maßnahmen zur Bekämpfung der Ausbreitung des Drüsigen Springkrautes durchgeführt? Wenn ja, waren diese Maßnahmen aus Sicht der Verwaltung erfolgreich?
- Das Drüsige Springkraut ist eine einjährige Pflanze, das heißt, sie schlägt im Folgejahr nicht mehr aus sondern ist zum Überleben auf eine Samenausbreitung angewiesen. Bei einer Bekämpfung der Ausbreitung muss demzufolge großer Wert darauf gelegt werden, dass die Samen nicht zur Reife kommen und vor der Samenreife ein Mähen/Ausreißen der Pflanzen erfolgt. Durch das mehrjährige Überleben der Samen im Erdreich ist eine solche Bekämpfung aber über mehrere Jahre erforderlich, um letztlich erfolgreich zu sein. Kann sich die Verwaltung bei einer Bekämpfung der Ausbreitung eine bürgerschaftliche Aktion zur Unterstützung, z. B. durch Hilfe bei Mäharbeiten u.a., vorstellen? Gibt es ggfls. hierzu schon Kontakte, auf denen aufgesetzt werden könnte?

- Hat die Verwaltung eigene personelle Kapazitäten, um eine weitere Ausbreitung aber auch ein Zurückdrängen der Ausbreitung zu gewährleisten?
- Welchen finanziellen Aufwand sieht die Verwaltung darüber hinaus, um eine weitere Ausbreitung aber auch ein Zurückdrängen der Ausbreitung zu gewährleisten?

Mit freundlichen Grüßen
gez. Anja Prüßmeier
Sprecherin